

Hiesingers Sonderangebot! **one steel, one team.**

**Themen:**

- Hiesingers saures Bonbon
- 3. Mai: Wo blieb HKM?
- Wahlkampf statt Arbeitskampf?

Extra-Ausgabe  
11. 04. 2017

## 7.500 Stahlarbeiter fordern Hiesinger auf: **Heraus mit der Sprache!**

7.500 Stahlkocher forderten am 3. Mai vom TK-Management eindeutige Antworten auf unsere Fragen. Bis heute blieb uns Hiesinger jede Antwort schuldig.



- \* Was ist mit der Fusion mit Tata-Steel?
- \* Was ist mit der Ausgliederung des Stahlbereichs aus dem Konzern?
- Was ist mit dem 500-Mio.-Euro-Sparprogramm?
- Was ist mit Standortschließung?
- Was ist mit dem Abbau von Ar-

beitsplätzen?

Seit zwei Jahren berichten die Medien über die Fusion mit Tata-Steel. Doch Hiesinger verweigert uns jede persönliche Auskunft.

Warum steht er uns nicht auf der a. o. Betriebsversammlung Rede und Antwort?

### Das Märchen von „one team“

Ständig hämmert uns die Konzernspitze ein: „Wir sind *ein Team*“! Doch Hiesinger bleibt dem „Team“ jede Auskunft über die Zukunft schuldig. Gezielte Verunsicherung gehört zum Klassenkampf von oben.

### Der lichtscheue Vize-Präsident

Auf der Homepage des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) wird Hiesinger als dessen stellvertretender Präsident vorgestellt. Kaum zu glauben: ein so schweigsamer und lichtscheuer Mann? Die Vertreter des Kapitals sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren.

## Hiesingers saures Bonbon „Neues Werk“ soll uns spalten!

Einen Tag nach der Kundgebung am 3. Mai bot uns Hiesingers Schuhputzer Goss ein saures Bonbon an:

„ein Werk für die Veredelung von Stahl für die Automobilindustrie (...) Wir prüfen gerade, ob und wo diese neue Anlage entstehen könnte“ (WAZ 4.5.17). Im Gespräch sind die Standorte Dortmund und Duisburg.

Die Stahlsparte soll vom TK-Konzern abgehängt werden. Aber gleichzeitig ist

Stahl so profitabel, dass sich ein neues Werk lohnt. Wie passt das zusammen?

Vom neuen Werk (wie groß ist es eigentlich?) ist schon länger die Rede. Mit dem öffentlichen Vorschlag kommt der TK-Vorstand erst jetzt, um Belegschaft gegen Belegschaft auszuspielen.

Erst lutschen die Wetzels, Backs und Segeraths das saure Bonbon Hiesingers auf. Anschließend stimmen sie seinen Abbauplänen und der Fusion zu.

REVOLUTIONÄRE INITIATIVE RUHRGEBIET

Was tun

bei thyssenkrupp steel

## Hiesingers Salami-Taktik erfolgreich?

# 3. Mai: Wo blieb HKM?

**7.500 Kolleginnen und Kollegen demonstrierten am 3. Mai gegen Hiesingers Kahlschlagprogramm.**

Sie kamen aus Bochum und Dortmund. KollegInnen von der Dillinger Hütte aus dem Saarland und von ArcelorMittal aus Bremen und anderswo nahmen eine stundenlange Anfahrt in Kauf.

### Nur ein paar Schritte

Von der anderen Straßenseite, vom Hüttenwerk Krupp Mannesmann waren es nur ein paar Schritte zur Kundgebung. Doch von dort kamen nur die Azubis und die Vertrauensleute. Die Masse der KollegInnen fehlte. Bei HKM sollen 600 Arbeitsplätze vernichtet werden. HKM gehört zu 50 % der TK-Steel.

### Wollte oder konnte die IGM nicht?

Ist nicht Klaus Löllgen 1. stellvertre-

tender Vorsitzender im Aufsichtsrat von HKM? Und ist Löllgen nicht in der IGM-Bezirksleitung NRW verantwortlich für den Stahlbereich?

### Gemeinsame Mobilisierung

Ohne die Mobilisierung von HKM war die Kritik verschiedener Redner an Hiesingers Salamitaktik bloß Geschwätz. Hiesingers Versuch, eine Belegschaft gegen die andere auszuspielen, kann nur durch die *gemeinsame Mobilisierung aller Kolleginnen und Kollegen* verhindert werden.



## Will die SPD Thyssenkrupp verstaatlichen?

Minister Gabriel (SPD) hat erneut die Verstaatlichung von Thyssenkrupp angesprochen.

Warum kommt der Vorschlag nicht von Frau Kraft (SPD)?

## Am 14. Mai Die Linke wählen!

Die Linke NRW war die einzige Partei, die eine Stahlkonferenz machte (Video [www.riruhr.de](http://www.riruhr.de)).



Zum Erhalt der Arbeitsplätze fordert sie die Vergesellschaftung von Industriebetrieben unter demokratischer Kontrolle der Beschäftigten.

## Thyssenkrupp & Landtagswahl:

# Arbeitskampf ist wichtiger als Wahlkampf!

Wer die Plakate der verschiedenen Parteien sieht, stellt fest: Keiner einzigen Partei ist die Lage im größten Stahlkonzern Deutschlands wichtig genug, um dafür ein eigenes Plakat zu machen. Auch in ihren Wahlprogrammen findet die Zukunft der Stahlindustrie und besonders von Thyssenkrupp keinen Platz.

### Arbeitskampf statt Wahlkampf!

Wir brauchen keine Materialschwemme von Parteien. Wir brauchen eine *parteiunabhängige, kämpferische Kraft im Betrieb* zur Verteidigung unserer Arbeiterinteressen. Deshalb müssen wir die Belegschaftsliste auf- und ausbauen.



### Warum wurde Hannelore Kraft nicht zur Betriebsversammlung geladen?

Der einzig sinnvolle Polit-Auftritt wäre heute der von Frau Kraft. Denn Hannelore Kraft sitzt im Kuratorium der Alfred-Krupp-Stiftung und könnte dort Anträge stellen: gegen die Fusion mit Tata, gegen Hiesingers 500-Mio.-Programm, gegen Arbeitsplatzabbau.

Dann hätten sich alle auf der Betriebsversammlung selbst davon überzeugen können, ob sich Frau Kraft für unsere Arbeiterinteressen einsetzt oder (wie wir meinen) die Interessen des Kapitals verteidigt.

Das wäre in alle Medien gekommen. Aber der BR-Vorsitzende Back (CDA) lud Frau Kraft nicht ein. Dampf ablassen ja, aber nur nicht zu viel Druck machen? Back hat eine echte Chance verpasst!



Revolutionäre Initiative  
Ruhrgebiet

V.i.S.d.P.: Peter Berens,  
Holtkampstr.9, 46145 Oberhausen